



Matthias Fuchs

Denn sie wissen, was sie tun!

100 Jahre WIZO

„I owe you a lot!“ Diesen Satz habe ich in Israel sehr oft gehört. Immer dann, wenn es um die größte jüdische Frauenhilfsorganisation der Welt, die „Women's International Zionist Organization“, kurz WIZO, ging. Ob nun jemand einfach sein Kind in einer WIZO Tagesstätte zur Betreuung hat, in einer Ethnie lebt, die Frauen wenig Gleichberechtigung einräumt, und durch die WIZO Kraft und Selbstvertrauen für den eigenen Weg gefunden hat, oder sexuelle Gewalt hat ertragen müssen. „I owe you a lot“. Ich verdanke euch viel.

Neben diesem ist auch ein weiterer Satz sehr oft gefallen: „Without WIZO all this just couldn't have happened.“ Ohne die WIZO hätte es all das nicht gegeben.

Geboren wurde die Organisation auf einer im Jahr 1919 unternommenen Reise in das britische Mandatsgebiet Palästina. Rebecca Sieff und Vera Weizmann sahen, woran es vor Ort mangelte und beschlossen, ihren Beitrag zu leisten, um die Situation zu verbessern. „Doing what matters“.

Vor diesem Hintergrund wurde im Folgejahr die WIZO gegründet, die es sich zum Ziel machte, Frauen und Kinder in Israel zu unterstützen – unabhängig von ihrer Herkunft und ihrer Religion. An diesem Ansatz hat sich bis zum heutigen Tag nichts geändert.

Das Buch, das Sie in den Händen halten, ist neben der Geschichte der WIZO auch eine Hommage an starke Zionistinnen und würdigt ihren Beitrag zu einem lebensfähigen Konstrukt namens Israel. Denn Israel ist nicht irgendein Staat. Seine Gründung – ein Wunder. Sein Überleben – einfach bewundernswert. Die Aufgaben der WIZO als eine

der wichtigsten NGOs für Israel – so vielschichtig wie der Multi- Kulti-Staat selbst.

Doing what matters

Selbstverständlich haben sich die Herausforderungen von Israel und der WIZO in den vergangenen hundert Jahren gewandelt: Zunächst ging es um die Verbesserung der Lebensbedingungen im britischen Mandatsgebiet Palästina, während mit der Machtergreifung der Nazis die Rettung von so vielen jüdischen Leben wie möglich im Vordergrund ihres Engagements stand. Die WIZO vermittelte geflüchteten Neuankömmlingen landwirtschaftliches Know-how. Sie gründete Ausbildungsstätten für Krankenschwestern und errichtete nach dem Krieg Jugenddörfer für den Holocaust überlebende jüdische Kinder. Auch als später die Immigrationswellen aus den arabischen Ländern und dem Maghreb folgten, oder Kriege gegen Israel geführt wurden, hat die WIZO Israel wie ein unsichtbarer Schatten, ein Body Double, bei seinen Herausforderungen im Gleichklang begleitet.

Women's Empowerment

Heute sind es die Herausforderungen einer modernen Gesellschaft, derer sich die WIZO annimmt: Kinderbetreuung, Women's Empowerment, Frauenhäuser, Beratungsstellen für juristische und rechtliche Fragen und Zentren für Gewaltprävention zählen zu ihren (erweiterten) Aufgaben.

Über das Engagement, der WIZO hinaus, feiert das Buch „Rebels with a cause“ aber vor allem auch die Schönheit des Moments. Den fröhlichen, schwungvollen, anrührenden und häufig improvisierten Alltag im früheren britischen Mandatsgebiet und heutigen Israel. Ob nun bei der Feldarbeit, beim Kinderwagenschieben durch die Wüste, der stolzen Einweihung von WIZO Einrichtungen oder beim Spielen mit Kleinkindern – es sind die besonderen Momente, die einfach Glück bedeuten.

Wir sehen Menschen, die voller Optimismus ihren Teil dazu beitragen möchten, dass der gemeinsame Traum gelingt. Zusammenhalt – auch eine der wichtigen jüdischen Tugenden – wiedergespiegelt in der Schwesternschaft WIZO.

Rebecca Sieff – ein Leben für die Vision

Entschlossen und unermüdlich: Rebecca Sieff kämpfte eindrucksvoll für das Wohl von Frauen und Kindern im britischen Mandat Palästina und für die Vision Israel.

Im Rahmen der Trauerfeier anlässlich des Todes von Rebecca Sieff am 08. Januar 1966 sagte die damalige israelische Außenministerin Golda Meir in Tel Aviv: „Rebecca Sieff war eine derjenigen, die es wagten zu träumen.“



Buchtitel mit dem Foto der britischen Delegation beim WIZO Gründungskongress in Karlsbad 1921. 31 Delegierte aus 13 Ländern nahmen teil. V.l.n.r.: Miriam Marks, Miriam Sacher, Edith Eder, Rebecca Sieff, Helena Weisberg, Lady Samuel, Romana Goodman, Esther Feiwel, Henrietta Irwell, Ethel Solomon.

Rebels

Denn sie wissen,
was sie tun

with
a cause



Wir honorieren diejenigen, die für ein Idol kämpfen. Aber vor den Kämpfern braucht es notwendigerweise die Träumer. Und der Mut zu träumen ist nicht weniger wichtig als der Mut zu kämpfen.“

Rebecca Sieff war beides, Träumerin und Kämpferin. Das findet man selten in einer Person vereint. Vision, Entschlossenheit, Unerschrockenheit, Geschick und Unermüdlichkeit – das zeichnete Rebecca Sieff in besonderem Maße aus. Das Ergebnis: die WIZO, die heute größte jüdische Frauenhilfsorganisation der Welt.

1919 reiste Rebecca Sieff mit einer Gruppe Gleichgesinnter, darunter Vera Weizmann und Edith Eder in das damals unter britischem Mandat stehende Palästina. Rebecca Sieff war entsetzt über die Lebensbedingungen der dort angesiedelten, zumeist aus dem zaristischen Russland geflohenen, jüdischen Immigranten, insbesondere der Frauen und Kinder. Ihr Fazit: Eine Organisation musste her, die sich fortan um die Belange von Frauen und Kindern in Palästina kümmern sollte.

Direkt nach ihrer Rückkehr gründete sie 1919 die englische Federation of Women's Zionists (FWZ). Im Rahmen der ersten Zionistischen Konferenz nach dem 1. Weltkrieg, die 1920 in London stattfand, gründeten Rebecca Sieff und ihre zionistischen Mitstreiterinnen die Schwesternschaft Women's International Zionist Organization (WIZO). Rebecca Sieff wurde zur Präsidentin gewählt, den Status, den sie bis zu ihrem Tod 1966 innehatte. Zu den weiteren illustren Gründerinnen zählten Dr. Vera Weizmann, Edith Eder, Romana Goodman und Henrietta Irwell.

Der große Traum: Ein unabhängiger jüdischer Staat

Rebecca Sieffs Antrieb war nicht nur das Wohlergehen von Frauen und Kindern im britischen Mandatsgebiet

Palästina - eine Vision, die letztlich in der Gründung der internationalen Frauenorganisation WIZO aufgehen sollte. Sie tat auch alles in ihrer Macht stehende dafür, dass ein eigener jüdischer Staat Wirklichkeit werden sollte. Denn sie war vor allen Dingen eines – Zionistin. Darin lag das eigentliche Anliegen von Rebecca Sieff und ihren Mitstreiterinnen. Kurz vor der UN-Generalversammlung, die am 29. November 1947 den Teilungsplan für Palästina als Resolution annehmen sollte, und somit einen unabhängigen jüdischen Staat final in Aussicht stellte, rief Rebecca Sieff bei einer Anhörung der UN-Sonderkommission den Delegierten entgegen: „Gentlemen, wir werden nicht ruhen und auch werden wir Sie nicht ruhen lassen, bis wir unsere Kinder nach Hause gebracht haben werden.“

Mit der Gründung und Ausrufung des Staates Israel 1948 ging der Traum für Rebecca Sieff in Erfüllung. Mit der Gründung der WIZO vor 100 Jahren hat sie mit ihren Mitstreiterinnen einen unverzichtbaren Pfeiler des Staates Israel geschaffen.

Über 200.000 Frauen in 50 Ländern fühlen sich noch heute dem Traum Rebecca Sieffs verpflichtet, die Lebensbedingungen von Frauen und Kindern in Israel zu verbessern.

WIZO Plakate; links Aufruf zum Pflanzen von Bäumen in den „Mother Woods“, Datum unbekannt; rechts Poster zur WIZO Konferenz 1966; Titelbild: Poster der WIZO vor der Staatsgründung Israels. Frauen werden aufgerufen, WIZO zu wählen, um eine faire Vertretung von Frauen im neuen Staat zu erreichen. Der Text sagt, dass nur 5% Frauen repräsentiert sind, aber 55% der Bevölkerung ausmachen.

Fotos: World WIZO





Tun, worauf es ankommt

Sie tat alles, was in ihrer Macht stand, um Juden vor Verfolgung und Progromen zu retten und nach Palästina zu bringen. Sie hatte die Courage 1936 selbst noch nach Berlin zu reisen und an der Palästina-Konferenz teilzunehmen. Ihr Ziel: Juden aus Nazideutschland nach Palästina zu bringen – sofern die britische Mandatsverwaltung dies ermöglichte. Noch war das Fenster dafür in Deutschland einen Spalt weit geöffnet. Rebecca Sieff – Jüdin, Zionistin, Frauenrechtlerin in der Höhle des Löwen in Berlin-Tiergarten!

Parallel kämpfte sie in ihrem Heimatland für sogenannte „Students' Certificates“ um jüdische Kinder aus Polen, Rumänien, der Tschechoslowakei und aus Deutschland zunächst nach England zu holen und in der Folge nach Palästina zu bringen. Die sogenannten „Kindertransporte“. Als die damalige britische Regierung die Einwanderung von europäischen Juden nach Palästina unterband, marschierte Rebecca Sieff mit 200 Frauen zur Downing Street und demonstrierte lautstark gegen die restriktive britische Immigrationspolitik. Sie hatte den Eindruck, vor einer Mauer aus britischer Bürokratie zu stehen. Aber ihre Hartnäckigkeit wurde belohnt: Nicht weniger als 1.293 Kinder erreichten zwischen 1933 und 1941 dank dieser Zertifikate das ihre Leben rettende Palästina.

Reise in das besetzte Deutschland

Nach Kriegsende, als der Weltöffentlichkeit eine erste Idee des gesamten Ausmaßes der Shoah bewusst wurde, von der viele gar nichts wissen wollten, war sie eine der ersten, die in die Trümmer des befreiten Deutschlands reiste, um sich ein Bild von den Überlebenden in den sogenannten DP Camps zu machen (Displaced Persons Camps). Dabei handelte es sich um Auffanglager, die die Alliierten u. a. für traumatisierte Juden eingerichtet hatten, die die Konzentrationslager überlebt hatten. Rebec-

ca Sieff war sich nicht sicher, wie man dort auf sie reagieren würde: Würden diejenigen, die ihre Familien, ihre Freunde, ihre Heimat und ihre Arbeit verloren hatten – die meisten hatten im Grunde ihr ganzes Leben verloren – eine Frau aus einer anderen Welt sehen wollen? Aber sie wurde willkommen geheißen, mehr noch, denn Rebecca Sieff brachte Hoffnung. Sie selbst war überwältigt von der Tatsache, dass sich in Lagern wie dem DP Camp Belsen-Hohne (auf dem Gelände des Konzentrationslagers Bergen-Belsen) oder München bereits wieder zarte WIZO Pflänzchen entwickelt hatten. Zahlreiche Frauen der ehemaligen mitgliederstarken polnischen Föderation zum Beispiel versuchten anderen zu helfen und den Alltag in den Camps zu organisieren. Damit trugen sie wesentlich dazu bei, die Stimmung zu verbessern. Rebecca Sieffs Engagement war wie ein Lichtschimmer in der gemeinsam erlebten Dunkelheit, die sich für immer ins kollektive Gedächtnis einbrennen sollte.

Sie war eine treibende Kraft

Dabei hatte Rebecca Sieffs Leben so ruhig begonnen. Sie wurde am 23. Februar 1890 im englischen Leeds geboren. Ihr Vater Michael Marks war vor antisemitischen Pogromen aus Russland geflohen und arbeitete sich in England vom kleinen Händler zum Mitbesitzer des erfolgreichen Unternehmens Marks & Spencer hoch. Rebeccas Gerechtigkeitsinn und Entschlossenheit zeichnete sie schon in jungen Jahren aus. Sie studierte an der Universität von Manchester und schloss sich der zionistischen Bewegung Großbritanniens an, war Feministin und engagierte sich bei den Suffragetten.

Im Herzen war sie eine Löwin, eine Frau, die Familienwerte hochhielt und die genau wusste, was sie für ihren Mann und ihre Kinder wollte. Sie war bekannt für ihre Charakterstärke und Standhaftigkeit. Zeitgenössische Berichte schildern eine herausragende Person: lebhaft, brillant, leidenschaftlich. Rebecca Sieff zählte zu jenen Persönlichkeiten, die auf jede Sache und jedes Ereignis, mit denen sie in Verbindung stehen, ein helles Licht werfen.

Sie war eine treibende Kraft in der Organisation „Women for Westminster“. Sie half bei der Gründung des israelischen Philharmonieorchesters und des späteren Weizmann-Instituts, eines der weltweit führenden wissenschaftlichen Forschungsinstitute.

Engagement von und für Frauen

Rebecca Sieff steht für ein starkes Gemeinschaftsgefühl und die Entschlossenheit von Frauen, an allen Angelegenheiten der Gemeinschaft teilzuhaben. Auf sie trifft in bester Weise zu, was Margaret Thatcher sinnbildlich einmal so formulierte: „Wenn Sie möchten, dass jemand eine Rede hält, fragen Sie einen Mann. Wenn Sie wünschen, dass etwas erledigt wird, fragen Sie eine Frau.“



WIZO Fundraising Campaign Poster von 1957
„Wir kümmern uns um Mütter und Kinder“;
Foto: World WIZO

Erfolgreiche Fundraising- Kampagnen führten dazu, dass bereits 1921 die ersten Babykliniken Tipat Halav („Ein Tropfen Milch“) in Tel Aviv, Haifa und Jerusalem eröffnet wurden. Der sogenannte »Donkey Express« („Esel-Express“) versorgte Neugeborene, deren Mütter sie aufgrund von Unterernährung und Krankheit nicht stillen konnten, mit Milch. In Jerusalem entstand 1921 das erste Zentrum für elternlose Kleinkinder und eine Ausbildungsstätte für Krankenschwestern. 1926 öffnete die erste WIZO Kindertagesstätte in der Nähe von Tel Aviv ihre Pforten.

Ein anderer Schwerpunkt der WIZO Aktivitäten in Palästina lag auf der Landwirtschaft. Gerade für junge Frauen war dies ein unbekanntes Terrain in einem un- bekannten Land. Die WIZO bereitete ankommende Frauen auf Ackerbau und Viehzucht vor. Nichts trieb Rebecca Sieff stärker an als der Wunsch, Frauen zu unterstützen. Dennoch hat sie ihre Bemühungen nie nur auf jüdische Menschen beschränkt. Diesem Grundsatz folgt auch die WIZO. Ihr Engagement soll Frauen aller Communities in Israel zugute kommen.

Auf dem vorbereiteten Weg stehen, von dort aus prüfen, welcher Weg der richtige und gute in die Zukunft ist und diesen dann gehen – so lautete Rebecca Sieffs Devise. Augen und Herz weit geöffnet, teilte sie ihre Gaben mit allen anderen. Auch deshalb bezeichnete sie David Ben-Gurion auf der 12. Welt WIZO Konferenz im September 1951 als Mutter der WIZO. „Ohne die Hilfe unzähliger Generationen jüdischer Mütter, Schwestern und Töchter wären wir heute Abend nicht in Jerusalem“, sagte er. „Und die WIZO ist die Mutter dieses Staates.“

*Mit freundlicher Genehmigung aus:
Rebels with a cause. Denn sie wissen, was sie tun.
100 Jahre WIZO. Hg. mfk corporate publishing*

Aus der Verlagsankündigung:

„Rebels with a cause. Denn sie wissen, was sie tun.“ portraitiert auf 224 gebundenen Seiten anlässlich des 100-jährigen Bestehens der NGO WIZO in 2020 die Geschichte der weltgrößten Frauenhilfsorganisation „Women’s International Zionist Organization“ in Form eines lebendigen Coffee Table Books in deutscher Sprache. Mit insgesamt 30 journalistisch-geprägten Beiträgen von Autoren wie Matthias Fuchs (Creative Head von mfk corporate publishing GmbH) und Gastautoren*innen wie Katharina Höftmann Ciobotaru. Doch es geht bei weitem nicht nur um Informationen: Rebels with a cause ist ein wunderschön gestaltetes Coffee Table Book mit großzügigen Bildstrecken, aufwändig neu gescannt und aufbereiteten s/w Fotos und Postern aus der 100-jährigen Geschichte der jüdischen Frauenorganisation, im Stil eines Magazins gelayoutet und aufwändig mit Sonderfarben gedruckt. Hardcover in Leinenoptik, Vor- und Nachsatzseiten sowie einzeln eingeschweißt auch ein ideales Präsent für Israel- und Zionismus-affine Menschen.

Zu beziehen über den Buchhandel unter der ISBN Nummer 978-3-9823467-0-0 zum Verkaufspreis von € 23,00 (davon führt der Verlag € 5,00 pro verkauftem Buch an die WIZO Deutschlands ab) oder direkt beim Verlag bestellen letter@mfk-publishing.com

ISRAEL ALS ERBEN

Zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit Israel und machen Sie der nächsten Generation ein Geschenk.

Mit Ihrem Testament zugunsten Israels helfen Sie, die Zukunft des Landes zu sichern. Seit mehr als 50 Jahren leistet der JNF-KKL (Jüdischer Nationalfonds e. V. - Keren Kayemeth LeIsrael) Hilfe bei der Erstellung und Überarbeitung von Testamenten.

Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin in unserem Büro oder bei Ihnen. Als Delegierter des JNF-KKL berate ich Sie vertraulich in Erbschaftsangelegenheiten zugunsten Israels.

Ihr Moshe Oppenheimer



JÜDISCHER NATIONALFONDS e.V.
KEREN KAYEMETH LEISRAEL
Palmengartenstr. 6 ,60325 Frankfurt
Tel.: (069) 97 14 02-11 E-Mail: oppenheimer@jnf-kkl.de

קרן קיימת לישראל

Fundus - die Bilderdatenbank

der EKD mit 10 Landeskirchen

Für kirchliche Mitarbeitende bietet Fundus publizierfähige Bilder für unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten (Print, Online). Die Motive stammen aus dem Bereich der kirchlichen oder diakonischen Arbeit zur Bebilderung von religiösen Themen, darunter aber auch Natur- oder Stimmungsbilder. Einige Hundert **Fotos zu Judentum, Christentum und Islam** stammen von Hans-Georg Vorndran. Das Bildmaterial steht in verschiedenen Auflösungen kostenfrei zum Download zur Verfügung.

Fundus wird betrieben vom MEDIENHAUS der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

Link zu Fundus zur einmaligen kostenl. Registrierung <http://fundus.media/>